



TROLLSCHMIEDE

Scrimshaw mit Bogenmotiven

- Alle Motive sind auf Mammutelfenbein gearbeitet.
- Die gezeigten Stücke sind als Anhänger um den Hals zu tragen.



Pfeilspitze klein
Auf Ebenholz aufgelegt
50€



Archaisches Motiv
Auf Ebenholz aufgelegt
50€



Drachenjäger
90€



Compoundbogen
80€

Pfeilspitze groß
In Ebenholz eingelegt:
140€



Achtung: da ich nur Einzelstücke anfertige ist dies kein „Bestellkatalog“. Die Bilder sollen als Anhaltspunkt für Machbarkeit und Kosten dienen. Ihr Stück fertige ich nach Absprache des Motives und des Preises an.

Trollschieme:

Roland Spieß, In den Halben Äckern 43, 07751 Jena

Tel: 03641-638552 / mail: spiess.roland@web.de / web: www.trollschieme.de



Für Existenzgründer Roland Spieß war das Mikroskop vor Jahren „eine Offenbarung“. Anfangs hatte der Wahl-Jenaer versucht, mit bloßem Auge Motive per Stichtechnik auf Naturmaterialien aufzubringen – mit nur mäßigem Erfolg.
Fotos: Peter Michaelis

Stich für Stich ganz einzigartig

Ein promovierter Biologe aus Jena fertigt Schmuckstücke aus sibirischem Mammutelfenbein an

■ Von Sibylle Göbel

Jena. Schwermetall auf den Ohren – filigranes Werkzeug in der Hand: Roland Spieß ist in seinem Element. Während die Musik den Raum erfüllt, sitzt der 38-jährige Heavy-Metal-Fan über ein Mikroskop gebeugt am Arbeitstisch und versetzt mit ruhiger Hand einem Stück poliertes Mammutelfenbein winzige Stiche. Dazu hält er mit der Linken einen Geweihrest umfasst, in dem eine sehr spitz geschliffene Nadel steckt.

Sobald die ersten Umriss auf die glatte Oberfläche gebracht sind, reibt er das Material mit Tusche ein, so dass das aufgebraute Motiv schwarz auf hellem Grund aufscheint. Danach beginnt er die Details zu akzentuieren, indem er die Löchlein nachbearbeitet und immer wieder mit Tusche einfärbt. Später wird das Stück poliert, mit Ösen versehen oder in einen Holzrahmen einpasst, damit es als außergewöhnliches Schmuckstück um den Hals getragen werden kann.

Roland Spieß ist Existenzgründer. Unter anderem mit der Herstellung von sogenannten Scrimshaw-Schmuck hat er sich in diesem Jahr selbstständig gemacht und sich damit einen Traum erfüllt. Wer genau hinschaut und die fertigen Arbeiten betrachtet, kann anhand der Motive Spieß' bisherige Profession errahnen: Der aus Süddeutschland stammende Wahl-Jenaer ist promovierter Biologe. In den vergangenen acht Jahren hat er am Institut für Zoologie

an der Universität Bonn eine kleine Forschungsgruppe geleitet. Sein Thema: Das Nervensystem von Fliegenmaden. Eine stilisierte Darstellung des Nervensystems einer *Calliphora vomitoria*-Larve ist auch zu dem Zeichen geworden, mit dem er seine Arbeiten signiert – und geblieben ist auch die Vorliebe für alles, was da krecht und fleucht. „Meine Begeisterung für die Wissenschaft ist mit der Zeit geschwunden, die für die Zoologie aber nicht“, erklärt Roland Spieß, warum er nach langjähriger Forschungstätigkeit beruflich eine völlig neue Richtung einschlug und von Bonn nach Jena zog, wo seine Frau am Uniklinikum arbeitet.

■ Klein angefangen

In dem kunsthandwerklichen Metier ist der 38-Jährige allerdings seit langem zuhause. Vor 15 Jahren bereits begann er zum Zeitvertreib, Knochen zu Schmuckstücken zu verarbeiten. „Ich habe ganz klein angefangen, mit Laubsäge, Feile und etwas Schleifpapier. Das erste Stück war ein Ring für meine damalige Freundin, den ich in stundenlanger Arbeit aus einem Stück Geweih gefräst habe.“ Mit der Zeit legte er sich besseres Werkzeug zu und verfeinerte seine Fähigkeiten immer mehr, so dass er heute aus verschiedensten Naturmaterialien wie Holz, Knochen oder Geweih Schmuckstücke fertigen kann – jedes ein Unikat. Dabei lässt er sich gern von der Form des Materials inspirieren. Vor fünf Jah-



Schau mir in die Augen, Kleines: Roland Spieß lässt sich bei seinen Miniaturen gern von der Form des Materials inspirieren.



Seine Profession kann Roland Spieß nicht verleugnen: Es ist Biologie und bevorzugt Tiermotive.

ren kam dann die Gestaltung von Scrimshaw-Schmuck dazu, die er sich ebenfalls autodidaktisch aneignete. Wenn ich mir heute meine ersten Arbeiten ansehe: schrecklich“, stellt er – inzwischen auf höchste Präzision bedacht – lachend fest. Je-

nach Kundenwunsch verziert er Material vom Kirschkern bis zum Mammutelfenbein, eine Stunde Arbeit steckt in den kleinsten, zehn bis zwölf Stunden in größeren Stücken. Etwa im Porträt eines Babys, das er für einen Freund zur Geburt dessen

Kindes angefertigt. Die Wünsche seiner Kunden sind ihm Befehl, privat sind ihm Tierdarstellungen und keltische oder skurrile Motive am liebsten.

Nie jedoch würde er vom Elefant stammendes Elfenbein bearbeiten. „Käme hier einer mit einem Stück Elefantenzahn, würde ich das ablehnen“, versichert der Biologe. Mammutelfenbein hingegen gehe in Ordnung, weil es von einer längst ausgestorbenen Art stamme, deren Überreste aus dem sibirischen Eis zu Tage gefördert werden – und nicht von einer noch lebenden Art, auf die Jagd gemacht wird. Mammutelfenbein ist ihm als Material auch am liebsten, weil Knochen spröde und poröser sei und sich die Tusche beim Auftragen oft derart in den porösen Gängen ausbreite, dass das Ergebnis unbefriedigend ist.

In der nächsten Zeit will sich Roland Spieß bei Märkten in der Region – etwa dem Färbefest in Neckeroda oder dem Zwiebelmarkt in Apolda (beides Kreis Weimarer Land) vorstellen und seine Schmuckstücke präsentieren. Und er ahnt schon jetzt, was ihm die Gäste dann immer wieder sagen werden: „Das ist aber hübsch. So etwas haben wir noch nie gesehen.“ Und dann werden sie mit einem Künstler ins Gespräch kommen, der gerade bei härtesten Rhythmen der entspannteste Mensch auf der Welt ist ...



Mehr Infos unter www.trollschmiede.de sowie unter (03641) 63 85 52